

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erstaus:

wöchentlich einmal Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei im Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Zlot.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Sunold, Stadtbuchdruckerei, Żory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 38

Sonabend, den 19. September 1931.

Gründet 1879

53. Jahrgang.

Wirtschaft.

Wien.

Zusammentritt des Sejms voraussichtlich
Anfang Oktober.

Warschau, 14. September. Wie in polnischen Kreisen verläutelt, wird das polnische Parlament in der Zeit zwischen dem 2. und 10. Oktober zusammentreten. Im Sejm werden bereits Vorbereitungen für die bevorstehende Tagung getroffen, der die Regierung mit Rücksicht auf das Sozialprogramm besondere Bedeutung beilegt.

Steuerzahlung gegen Naturalien.

Warschau, 14. September. Im Rahmen ihres Sozialprogramms hat die Regierung u. a. einen Gehaltsantrag für die Arbeiter und Angestellten beschlossen, wonach die Verteilung von Steuern in Naturalien möglich gemacht werden soll. Es handelt sich dabei um die Steuerrückstände, deren Höhe bekanntlich eine Milliarde Zloty erreicht und deren Ablösung wenigstens teilweise in Naturalienleistungen erfolgen soll, um die Durchführung der Arbeitslosenhilfe zu gewährleisten. Nach dem Projekt wird dem Finanzminister das Recht eingeräumt, die rückständigen Steuerforderungen in Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln und Getreide zu befrachten. Die Steuerzahler, die von diesem Abfertigungsmodus Gebrauch machen wollen, können die Naturalienleistungen auf eigene Rechnung an noch näher zu bestimmende Organe abliefern. Die Rolle wird nach dem Willen der Regierung vergütet, während das Getreide und die Kartoffeln zu einem um 10 Prozent über dem jetzigen Marktpreis liegenden Wert verrechnet werden sollen. Soweit das Verteilungsbezug. Vollstreckungsvorhaben von der Finanzbehörde eingeleitet wurde, kann es eingeleitet werden, wenn sich der Steuerzahler verpflichtet, den Betrag einschließlich der Zinsen und Vollstreckungskosten in Naturalien abzulösen. Die Verteilung der Naturalien an die Arbeitslosen und ihre Familien steht dem Finanzminister zu. Das Gesetz, dessen Entwurf demnach dem Sejm zugehen wird, soll folgende rechtswirksam bleiben, solange der Staat eine Unterstützung der Arbeitslosen für notwendig erachtet. seinem Wesen nach stellt der Entwurf ein Rahmengesetz dar, das ergänzt wird durch die Ausführungsbestimmungen, die gegenwärtig vorbereitet werden.

Deutschland.

Laval und Briand zum 27. September
nach Berlin eingeladen.

Paris, 15. September. Die deutsche Botschaft gibt folgende Botschaft bekannt: Der deutsche Geschäftsträger Förster hat am Sonnabend dem französischen Ministerpräsidenten Laval die offizielle Einladung der Reichsregierung für ihn und den französischen Außenminister Briand nach Berlin zum Wochenende vom 27. September überbracht. Der französische Ministerpräsident hat die Einladung angenommen. Einzelheiten werden später veröffentlicht werden.

Änderung des preussischen Wahlgesetzes.

Berlin, 15. September. Am Sonntag hat die Preussische Staatsregierung die Sparverordnung veröffentlicht, der noch eine weitere „Notverordnung“ angehängt ist, die besonderes Interesse erweckt. Sie betrifft eine Änderung des preussischen Wahlgesetzes, die dahingehend lautet, daß für die Wahl eines Abgeordneten in Zukunft nicht 40000, sondern 60000 Wähler erforderlich sind. Die Berechnung der Stimmen erfolgt künftig nicht

mehr nach der Schlüsselzahl 20000, sondern 30000. Diese Änderung wird mit der Vereinbarung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalts von Ländern und Gemeinden begründet und tritt mit dem Tage in Kraft, an dem die nächsten Hauptwahlen zum Preussischen Landtag bestimmt werden.

Deutschlands Finanzlage günstig.

New York, 17. September. Nach einer Meldung der „N.Y. Trib.“ aus Washington hat der amerikanische Handelsattaché in Berlin, Douglas Miller, dem Handelsdepartement durch Funkpost mitgeteilt, die finanzielle Lage Deutschlands werde mehr und mehr normal. Wenn es auch noch nicht möglich sei, die Auswirkungen der Finanzkrise des vergangenen Juni richtig abzuschätzen, so bleibe trotz aller Schwierigkeiten doch die gesunde Grundlage der deutschen Wirtschaft unberührt.

Deutsche Kranzogenflieger verschollen.

Die deutschen Flieger Rody und Johannsen, die in Begleitung eines Spaniers am Sonntag um 9,30 Uhr von Lisbon aus zum Atlantikflug gestartet sind, sind seit Dienstag überflüssig und verschollen. Das Flugzeug war nur mit Vorkabelfest für 48 Stunden ausgerüstet. In Newyorker Fliegerkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Dyer-Hitze vielleicht an einem Ort gelandet hat, der so entlegen ist, daß sie noch keine Nachricht haben können.

Und aller Welt.

Reden Briands und Curtius' auf der
Völkerbunds-Vollversammlung.

Genf, 13. September. Die große Rede Briands auf der Vollversammlung des Völkerbundes fand den üblichen starken Beifall. Die Grenzreich nachstehenden Regierungen besaßen sich, Briand die Hand zu schütteln. Der erste allgemeine Eindruck ist der, daß Briand in seiner Rede eine schwere Hypothek auf die Abrüstungskonferenz gesetzt hat. Er hat in unmittelbarer Weiterverfolgung des Genfer Protokolls die Durchführung der Abrüstungskonferenz von der Schaffung neuer Garantien abhängig gemacht. Die alte französische Sicherheitslehre ist damit von Briand in seiner Rede in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Ferner ist allgemein angefallen, daß Briand in seiner Rede mit keinem Wort den Vorschlag Grandis erwähnte. In weiten Kreisen besteht der Eindruck, daß die Rede Briands eine schwere Belastung und einen Rückschlag auf die bisher erzielten Versuche der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz darstellt. Der Gesamteindruck der Briand-Rede war allgemein kein günstiger.

Dr. Curtius führte u. a. aus, daß niemand sich darüber täuschen darf, daß die Erde hebt, auf der der Bau unseres heiligen Wirtschafts- und Währungssystems sowie unserer Kultur errichtet ist. Magazinisierung von Rohstoffen und Lebensmitteln auf der einen Seite, Mangel und Hunger auf der anderen Seite, Zusammenballung von Kapital und Anhäufung von Geld in wenigen Ländern, in anderen Entblößung von Kapital und unentraglicher Zinsdruck, und als furchtbare Entschleunigung der Zerrüttung der internationalen Wirtschaft die Arbeitslosigkeit in den Industrieländern, die sich im kommenden Winter in einer noch nicht absehbaren Weise steigern wird. Die Regierungen müssen unverzüglich an die Aufgabe herantreten, den Widerten des wirtschaftlichen Zusammensturzes so umfassend wie möglich schon in der nächsten Zeit in die Wirklichkeit umzusetzen. Internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiete kann selbstverständlich nur dann Erfolg haben, wenn jedes Land für sich

alle ihm gegebenen Möglichkeiten für die Überwindung der Krise erschöpft. Aber alle internationalen Bemühungen auf dem gesamten Wirtschafts- und Finanzgebieten hängen von einer elementaren Voraussetzung ab; das ist die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens. Die deutsche Regierung wird es nicht darum fehlen lassen, zu einer internationalen Zusammenarbeit mit allen Kräften beizutragen. Ich begrüße es, daß der bevorstehende Besuch der französischen Staatsmänner in Berlin Gelegenheit bieten werde, den unmittelbaren Gedankenaustausch fortzusetzen und ich wünsche daran die Hoffnung, daß es auf diesem Wege zu Ergebnissen kommt, die den beiden Ländern zum Vorteil gereichen und darüber hinaus auch dem allgemeinen Weltinteresse dienen.

Im zweiten Teil seiner Rede behandelte Dr. Curtius sodann die Abrüstungsfrage. In der Überzeugung, daß nicht Rüstung, sondern Abrüstung Sicherheit bringt, legt ein entscheidendes Merkmal der im Völkerbund organisierten Staatengemeinschaft gegenüber den früheren Methoden der internationalen Politik. Eine wirksame Verminderung der Rüstungen der fast gerüsteten Staaten ist daher für Deutschland die unerlässliche Voraussetzung für das Gelingen der Konferenz. Ein Scheitern der Abrüstungskonferenz würde dem Völkerbund die moralische Autorität nehmen in einer Welt politischer Spannungen, die nach einem friedlichen Ausgleich suchen.

Kriegsvorbereitende Maßnahmen.

Genf, 16. September. Im Abrüstungsantrag der Völkerbundversammlung fand wieder eine ausgedehnte Aussprache über den Antrag der polnischen Regierung statt, den von der deutschen Regierung vorgelegten Aktionsentwurf über die kriegsvorbereitenden Maßnahmen des Völkerbundesratens dahin abzuändern, daß ein militärischer Grenzübertritt nicht als Kriegshandlung angesehen werden soll. Der polnische Antrag wurde von englischer Seite erneut scharf bekämpft. Da eine Einigung nicht zustande kam, wurde ein engerer Ausschuss eingesetzt, in dem jetzt verhandelt werden soll, die grundsätzlichen Gegensätze in dieser Frage zu überbrücken.

Nach einer späteren Meldung ist der Polnische Führer Dr. Pilsudski in Marburg in Jugoslawien festgenommen worden. Im Zusammenhang mit seiner Flucht sind in Österreich weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Ergänzungswahl des Völkerbundesrates.

Genf, 15. September. Die Völkerbundversammlung hat die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder vorgenommen. Nachdem Guatemala dieser Tage die Niederlegung seines Ratsmandates zweigekündigt hatte, waren nur die drei normalerweise auszufüllenden Länder Spanien, Perien und Benizuela zu sehen. Spanien, das vor drei Jahren für wieder wählbar erklärt worden war, erhielt 43 von 48 abgegebenen Stimmen. Ferner wurden gewählt China mit 44 Stimmen, Panama mit 45 Stimmen. Die gesplitterten Stimmen aufteilen auf Ungarn, Mexiko und Portugal (je 2) und Belgien und Bulgarien (je 1 Stimme).

England verläßt sein Luftschiff.

London, 11. September. Während der heutigen zweiten Sitzung der Sparvorlage der Regierung teilte Ministerpräsident MacDonald mit, das Kabinett habe beschlossen, das Luftschiff „R 101“ (ein Schwereffschiff des in Frankreich konstruierten verunglückten) zu verkaufen. Der Luftschiffbauingenieur Cardington und die sonstigen Luftschiffbauingenieure im englischen Reich sollen nur notwendige in Ordnung gehalten werden. Im Luftschiffministerium verbleibt nur noch ein kleiner Luftschiffbau.

5 Jahre Hoover-Memorandum?

Washington, 15. September. Wie der im allgemeinen gut unterrichtete Korrespondent der „Newport Evening-Post“ meldet, haben die Mitglieder des Rates des Federal Reserve Board dem Präsidenten Hoover geraten, unverzüglich das einjährige Memorandum für Kellogg-Schulden und Reparationen in ein dreijähriges umzuwandeln. Weiter teilte das Blatt mit, daß der Staatssekretär für Finanzen, Mellon, für eine Ausdehnung des einjährigen Memorandums für Kellogg-Schulden und Reparationen auf drei Jahre sei.

Mißglückter Staatsbesuch in Oesterreich.

Wien, 14. September. In der Nacht zum Sonntag haben Himwehrtreppen unter Führung des Landesführers, Dr. Pfelemer, in Obersternmarkt sowie in einigen Orten Oberösterreichs und im Salzburgerischen Gebiet einen Putzschmarren unternommen, der dank dem sofortigen Eingreifen des Militärs und der Gendarmen glücklich zusammengebrochen ist. In blutigen Auseinandersetzungen ist es nur in wenigen Fällen gelungen, wenn auch hier und da Tote und einige Verletzte zu beklagen sind. Da der Putz sehr kümmerlich vorbereitet war und andere Landesabteilungen der Heimwehr von vornherein ihre Teilnahmefähigkeit erklärten, mußte das Unternehmen scheitern. Der Bundesführer Pfelemer erließ eine Rundgebung, in der er die Ergebnisse der Nacht durch den ihm unterstehenden Heimaufschlag bekanntgab und Gendarmen und Polizei ihres Amtes entband. Die Wiener Regierung hat unmittelbar nach Bekanntwerden der Vorgänge in einem Rundtelegramm die Staatsbehörden angewiesen, den Putzschmarren Widerstand zu leisten. Tatsächlich ist es den vereinten Bemühungen des Militärs und der Gendarmen im Laufe des Sonntags gelungen, die meisten vom Heimaufschlag Dr. Pfelemers bestehenden Ortsgruppen wieder in die Hand zu bekommen.

Wien, 14. September. Der Eintagsputz des kaiserlichen Heimwehrführers Pfelemer gilt als erledigt. Das Erscheinen von Polizei, Bundesjohann und Gendarmen hat überall beruhigend gewirkt, ohne daß es zu ernstlichen Zwischenfällen gekommen wäre. Bei einem Zusammenstoß zwischen Heimaufschlägen und Sozialdemokraten sind allerdings zwei Todesopfer auf der Seite der Arbeiter zu beklagen. Mehrere hundert Personen wurden verhaftet und werden sich wegen Auftrades zu verantworten haben. Gegen Pfelemer und den Heimwehrführer Rauter sind sofort Haftbefehle erlassen worden.

Während Dr. Pfelemer wahrscheinlich über die Grenze nach Italien geflüchtet ist, konnte Stabsleiter Rauter in Graz in seiner Wohnung verhaftet werden. Auch die Bundesführer der Heimwehr, der ehemalige Innenminister Fürst Starhemberg und Graf Corvini, sind festgenommen worden. Desgleichen liegt die Staatsanwaltschaft die Generale im Rufesand Buchmayer und Englich-Poparski verhaftet.

Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, ist die Regierung fest entschlossen, aus dem letzten Ereignissen die Konsequenzen zu ziehen und die Heimwehrern aufzulösen und sie zu entwaffnen. Es ist zu befürchten, daß durch den dummsten Heimwehrputsch Oesterreich auf dem Wege seiner innerpolitischen Gefundung um Jahre zurückgeworfen wurde.

Ueberraschender Abbruch der englischen Flottenmanöver.

London, 15. September. Schwere Soldatereignisse auf der englischen atlantischen Flotte, die anscheinend fast zu einer Massenmeuterei geführt hätten, haben die englische Admiralität zu der sensationellen Maßnahme veranlaßt, die für heute geplanten englischen Manöver zu verschieben und die Flotte in den Hafen zurückzurufen.

Die Admiralität hat über die Vorgänge auf der Atlantikflotte Dienstagabend amtlich folgendes erklärt:

Nach Meldung des Kommandanten der Atlantikflotte hat die Befehlsgabe der Goldherabsetzungen für die Marine bei einem Teil der Befehlsungen Erregung ausgelöst. Infolgedessen hat man es für wünschenswert gehalten, die Durchführung des Manöverprogramms einzustellen und die Schiffe wieder in die Häfen zurückzuschicken. In der Zwischenzeit sollen die Befehlsgeber über die durch die neue Goldherabsetzung hervorgerufenen Härten gepörrt und der Admiralität zu weiterer Beschlußfassung zugewendet werden. Die Goldherabsetzungen sind auf Grund des englischen Sportprogramms erfolgt.

London, 17. September. Am Mittwoch gegen 18,30 Uhr traf bei der Flotte die Nach-

richt ein, daß die Admiralität bereit sei, gewisse Härten der Goldherabsetzung unterzulegen zu lassen. Die Offiziere teilten den Mannschaftern die Entscheidung mit, die mit Befehlserufen aufgenommen wurde. Doch bedurfte es der ganzen Ueberrassungsart der Offiziere, um die Mannschaften zum See-klar-machen und Dampf-an-machen zu bewegen.

Gandhi bei MacDonald.

London, 14. September. Der indische Freiheitskämpfer Gandhi, der seit einiger Zeit in London weilt, hatte am Sonntagabend eine lange Unterredung mit MacDonald. Gandhi betonte dabei, daß er wüßte sei, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn die englische Regierung bereit sei, die grundsätzlichen Fragen zu besprechen, so wie sie im alljährlichen Kongress festgelegt seien. Andernfalls hätte es überhaupt keinen Zweck in Erörterungen einzutreten. Die Einzelheiten sollten Sachverständigen überlassen werden. Pressvertretern gegenüber erklärte er, daß er den größten Wert auf eine baldige Ansprache mit seinem beiden Hauptgegnern, Churchill und Lord Rothermere, lege. Am Nachmittag sprach Gandhi auch im Rundfunk zu den Amerikanern. — Gandhi schloß die ersten Nächte in London in Bollwerken gehüllt auf dem Zementboden seines Kammerchens in Kingsley Hall.

Notales.

Sobran, den 18. September 1931.

§ (Der letzte Jahrmarkt.) Am Donnerstag nächster Woche den 24. September findet hierorts der letzte Jahrmarkt statt. Laut Beschluß der Stadverwaltung werden vom nächsten Jahre ab Krammärkte hierorts nicht mehr abgehalten. Auch für dieses Jahr waren nur 2 Krammärkte angelegt, so daß der sonst übliche Dezember-Krammmarkt in diesem Jahre nicht mehr stattfindet. — Die Zeit wird erst lehren, ob die Abschaffung der Krammärkte, die die meisten Städte bereits durchgeführt haben, tatsächlich im Interesse der Geschäftswelt und des Publikums liegt.

§ (Sammlung für Arbeitslose.) Das hiesige Hilfskomitee für Arbeitslose veranstaltet in den nächsten Tagen eine Sammlung von getragenen Kleidungsstücken usw., um diese den Arbeitslosen zugute kommen zu lassen. Die Beitrags-Sammlung bzw. freiwilligen Beiträge für die hiesigen Arbeitslosen haben bisher die Höhe von ca. 1600 Floth erreicht; dieser Betrag reicht jedoch bei weitem nicht aus, um selbst den dringenden Bedürfnissen abzuwehren. Da der Winter vor der Tür steht, ergeht an die Bürgerchaft erneut die Bitte, das Hilfswerk in möglichst weitestgehender Weise unterstützen zu wollen.

§ (Katholische Kongregation.) Es wird uns geschrieben: Am Sonntag den 13. v. M. unternahm die hiesige Katholische Kongregation (Deutsche Abteilung) unter Leitung des Ortsgruppenvorsitzenden des Verbandes deutscher Katholiken Malermesser Lipp einen Ausflug nach dem 8 km von hier entfernten Dorfe Kreuzdorf, um einer Einladung des dortigen Herrn Pfarrers Kubitzka Folge zu leisten. Es beteiligten sich weit über 50 Kongregantinnen an diesem Ausflug, dem sich in dankbarer Weise auch Herr Kaplan Dobrowski angeschlossen. Es wurde bis Station Warschow mit der Bahn gefahren und der Weg von hier nach Kreuzdorf (etwa 3 km) teils zu Wagen, die Herr Pfarrer Kubitzka in dankbarer Weise zur Bahn gestellt hatte, und teils zu Fuß zurückgelegt. In Kreuzdorf angekommen, wurde die schon fertig renovierte Kirche besichtigt, die allgemeine Ueberraschung auslöste, und Johann der Nachmittags-Egensandacht begewohnt. Nach der Andacht versammelten sich die Teilnehmer in dem gastlichen Pfarrhause, wo sie reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden; hierbei ging es recht lebhaft zu und auch humoristische Reden wurden losgelassen. Nach dem Kaffee ergluzten sich die Mädchen teils in dem schönen Garten, teils in dem geräumigen Hofe, wo allerlei Jugendspiele zur Ausführung kamen und die Teilnehmerinnen sich bestens beschäftigten. Herr Kaplan Dobrowski machte mehrere photographische Aufnahmen, die großen Beifall fanden. Gar zu schnell verließen die schönen Stunden und man mußte sich zum Rückmarsch rufen, was nicht recht schwer fiel. Den Teilnehmerinnen werden diese schönen und gastlichen Stunden im Pfarrhause zu Kreuzdorf bei Herrn Pfarrer Kubitzka und seinem Fräulein Schwester recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Also nochmals: Kreuzdorf herzlichsten Dank!

* (Sympathie der Zeit und der Menschen.) Vor dem Kriege drehte sich das Gesprächs-

der Herren der Schöpfung neben der Politik um gute Bierzellen, Salat, Vereinsmeisterei, und, damit die Rede gewürzt sei, wurden allenfalls noch ein paar gute Witzchen zum Besten gegeben. Die Damen dagegen saßen am Kaffeetisch, unterhielten sich über gute Nachbarn, Diensthöfen, Speisen und Getränke und labierten im Thema Mode nacher, von all den schönen Dingen redend, die „einem stehen“. Wie anders heute! Alle „Grs“ und „Gies“ kämpfen über kolossale Geldausgaben, Schleiern und Schleichigkeiten aller Art, die diese böse Welt bis zum Raube erfüllen. Was aber besonders gegen früher auffällt, das ist die Wandlungsfähigkeit der Ansichten. Es gibt keine befähigende Urteil mehr! Was Herr A. heute rot nennt, nennt er morgen grün; was Frau B. heute entsetzt, findet sie morgen bei- nahe selbstverständlich. Dyrfel ist die neue Zeit sind die Menschen. Allerdings ist in den letzten Jahrzehnten die Nerventraft der Männer wie der Frauen schwersten Belastungsproben ausgesetzt gewesen, und zur Tiefe vom Umlernen ergab sich aus der Wahrnehmung, daß morgen alles grundfalsch sein kann, was gestern noch für absolut richtig befunden wurde. Das eigene Urteil wie das Urteil der Welt mußte sich fortgesetzt korrigieren, und das Vertrauen zur eigenen Weisheit schmolz vor der Wandlung der Dinge hin wie der Schnee an der Sonne. So kommt der Mensch in eine Umwelt toll wechselnder Bilder zu der Weisheit letztem Schicksal; daß man eigentlich nichts wisse. Dennoch verlassen sich viele darauf, „was man sagt“. Dieses Sagen wird nur zu oft zur „Sage“, statt daß es Erfüllung bringt. Heute nimmt uns über- haupt nichts mehr Wunder. Heise es morgen, daß es gelangen sei, die Schwerkraft aufzuheben und daß ein Stück des gerborbenen Raumes im Großen Organ liegt, man würde darüber gar nicht so sehr erstaunt sein; es ist eben alles möglich in dieser verrückten Zeit — punktum! Aber auch zu keinem Urteil, nicht einmal zu einem eigenen, hat man Vertrauen. Und so pendeln wir hysterischen Menschen wie wahn- sinnige Pfadfinder bald nach links, bald nach rechts, wenn wir es nicht vorziehen, überhaupt nichts mehr zu suchen und zu denken, sondern im Tagesgeschehen durch diese Zeit und trunken gewordene Menschheit zu kommen, so gar es eben geht.

Wort.

§ (Farrer-Einführung.)

Oberkaplan Dr. Beigel, ein Bruder des Kaufmanns und Rathsherrn Paul Beigel in Sobran, ist als Farrer der neu eingerichteten Farrer Deutsch-Jermil bei Lemwig in seltener Weise eingeführt worden. Farrer Beigel war zuletzt viele Jahre hindurch in Mikalitz als Oberkaplan seelsorgerisch tätig.

§ (Kreuz-Blutweihung.)

Mehrere hiesige Personen haben das an der Chaussee nach Borsgoye gelegene Kreuz neu restaurieren lassen. Die Einweihung desselben findet am Sonntag den 20. September, nachmittags 1/4 4 Uhr durch Herrn Prälat Ricgel aus Warschow statt.

§ (Gesundheitsregeln für die Herbst- Jahreszeit.)

Bei jedem Wetter hinaus, jedoch warm anziehen; schwächliche und ältere Personen mögen schon wärmere Unterleiber anlegen. Die Kopfbedeckung sei noch immer leicht; zu warme Hüte und Hälte schaden dem Gesundheit. Bei Regewetter greife man zum Schirm, aber nicht gleich zum Ueberzieher, wie dies leider selbst die jungen Leute zur Mode geworden ist. (Was will man denn dann erst bei winterlichen Schneegestöber oder rauhem Wind anfangen?) Kinder und an kalten Füßen leidende Erwachsene sollen nach jedem Ausgange bei nasser Witterung die Strümpfe wechseln. Die Zimmerofen sind jetzt genau zu untersuchen und etwaige mangelnde Stellen auszubessern, damit nicht beim Öffnen die gefährlichen Verbrennungsgase die Stubenluft vergiften. Rheumatischer mögen gleich gegen das erste Zucken und Zucken etwas tun. Da die Abende wieder länger werden und man mehr bei künstlichem Lichte sitzen muß, gewöhne man sich und besonders die Kinder zum Schutze der Augen von vornherein an den freien Gebrauch der Lampenschirme; grüne oder blaue Gläser am besten.

* (Suchte Zimmer.)

Sobald wieder kommt die Zeit, da die Zimmerwärde, besonders die Wärme der Küche, unheimliche Fruchtsüßigkeiten bekommen. Diesen Zustand einer ungesunden Gesundheit sollte man möglichst nicht ankommen lassen. Was ist dagegen zu tun? Bei der Bereitung des Mittagessens in der Küche öfne man das Fenster, damit der Brodem einen Abzug findet. Wäsche waschen und trocknen sollte außerhalb der Wohnung geschehen. Defteres Räuten ist auch schon im Hinblick auf die Raumluft gesund. Erdgeschosswohnungen sind im allgemeinen ungeeigneter als die im ersten Stock gelegenen Räume, die auch unter Stand weniger zu leiden haben.

• (Zum Schließlichen Sejm.) Die Ferien des schließlichen Sejm sind zu Ende. Einzelne Kommissionen haben bereits getagt und in der kommenden Woche wird die Politik-Kommission, die Kommission für Arbeit und soziale Fürsorge und Kommission für Kultur und Religionsangelegenheiten zusammenzutreten. Auch die Vollversammlung wird in aller Kürze sich versammeln, um sich im besonderen mit dem Problem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu befassen.

• (Aufhebung und Neueinteilung von Polizeistellen.) Im Wojewodschafts-Anzeiger vom 7. September 1931 gelangt eine Bekanntmachung der Kommandantur der Wojewodschaftspolizei zum Ausdruck, wonach, ab 15. September d. J., die Polizeistellen Boguszyń, Groß-Dubieszko, Kaplan und Bronowia aufgehoben werden. Infolge der Auflösung dieser Polizeistellen werden nachstehende Gemeinden des nachfolgenden Polizeistellen zugeordnet: Boguszyń der Polizeistelle Gwałdów, die Gemeinde Górczów der Polizeistelle in Puchaczów, die Gemeinde Kowles, einschließlich dem Dorf, der Polizeistelle Sobran, die Ortschaft Kłoczek der Polizeistelle Groß-Wotki, Groß-Dubieszko zur Polizeistelle Górczów, die Gemeinde Kaplan zur Polizeistelle Nierdziszewo, die Gemeinde Przewonia zur Polizeistelle Rydzyna, die Gemeinde Nowa Wieś und Dąbierz (Kreis Andul) der Polizeistelle Raszewo, ferner die Gemeinde Guchów der Polizeistelle Białów.

• (Die Herbstzeitlose blüht.) Die Zeichen des nahenden Herbstes machen sich von Tag zu Tag. Aus den Wäldern blüht jetzt in ihrem ganzen Glanze die Zeitlose oder Herbstzeitlose. Wie eine Umarmung der patriarchalen Regel erscheint die seltsame Lebensweise dieser Blume. Im Herbst blüht, im Frühling blüht sie trocken und Fruchtlos, reifen, das ist wirklich eine biologische Seltenheit. Giftig wie viele unserer Pflanzenarten, enthält die Zeitlose das Holzgift, ein sehr giftiges Alkaloid. Von den Wilderern wird sie deshalb gemieden und von den Gabelanten als „Wiefenverbitter“ oder „Futterfeind“ gehalten. Nach einer alten Bauernregel hätten wir in diesem Jahr einen strengen Winter zu erwarten: „Blüht die Zeitlose im Herbst kalt, folgt ein Winter streng und kalt“. In einigen Gegenden wurde blühende Herbstzeitlose in diesem anomalen Jahr übrigens schon Mitte August beobachtet.

• (Ein Führer der deutschen Minderheit in Polen gestorben.) Sonntag früh verstarb plötzlich infolge eines Herzschlages der 1. Vorsitzende des Kreises 2 der Deutschen Litarer in Polen, Kassendirektor Karl Rogge. Der Verstorbene, ein gebürtiger Kattowier, begann seine Laufbahn als Beamter beim Landratsamt seiner Vaterstadt und wurde schließlich mit der Leitung der Kattowier Stadtsparkasse betraut. Mit dem Übergang unter polnische Hoheit blieb er auch diesem Dienst an und wurde vom Deutschen Volksbund, der Vertretung der deutschen Minderheit in Ost-Schlesien, als Kassendirektor übernommen. Bald darauf wurde er auch in den Vorstand des Deutschen Volksbundes berufen, dem er bis zum heutigen Tage angehörte. Er ist auf dem Sportplatz kurz vor Beginn eines Wettkampfes vom Tode überfallen worden. Seine letzten Verdienste hat er sich um die deutsche Arbeiterbewegung in der jetzigen Wojewodschaft Schlesien erworben.

• (Wata errichtet eine Schuhfabrik.) Der schlesische Schuhfabrikant Wata hat bei Osiek ein größeres Gelände angekauft, um dort eine Fabrikneubauung zu errichten. Es sollen 6. bis 10000 Arbeiter in dieser Fabrik Beschäftigung finden.

• (Sanke Schuldner.) Was wird geschehen: Nichts bringt ordnungsliebende, rechtschaffene Menschen so sehr in den Verzweiflung wie heute so oft wahrnehmende frivole Gleichgültigkeit sanfter Schuldner! Dem, der auch in guten Zeiten nicht Ordnung hielt, kommen die schlechten Zeiten wie genossen; denn er glaubt nun eine gewisse Verzögerung zu haben, sich brei vor den Gläubiger hinstellen und die schönen Worte verwenden zu dürfen: „Was wollen Sie denn?“ Heute hat überhaupt kein Mensch mehr Geld! Ein solcher Stilleman ist fähig, sich in seiner Lebenshaltung nicht das Geringste angeden zu lassen und leichtfertig drauflosgewirkt, statt daß er sich „als reicher Mann rechtlich bewährt“, die drückende Last seiner Verschuldung los zu werden. Die Zeit mag sein, wie sie will: Schuld bleibt Schuld, und Schuldner sind unbedingt dazu da, abgetragen zu werden. So wenigstens drückt der Kapfenbäcker, der unter Umständen auch Hungerer, nur wieder ein freier Mensch zu werden.

• (Sagdufall.) Während einer vom Gemeindevorsteher Franz Pawlak in Beszcyń

veranstalteten Jagd, an der sich mehrere Herren beteiligten, darunter Robert Pilczel aus Górczów und Gemeindevorsteher Johann Bentala aus Beszcyń, entfiel sich das Jagdgewehr von Pilczel und die Kugel drang dem Rentner Johann Bentala in den rechten Oberschenkel, wo sie stecken blieb. Dr. Wisocki aus Górczów leistete die erste Hilfe, worauf der Verletzte in das Krankenhauslazarett in Dreize eingeliefert wurde. Wegen den unvorsichtigen Schützen ist Strafverfolgung durch die Polizei erfolgt.

• (Wieder Sonntagsarbeit im Friseurgewerbe.) Im Antrage des schlesischen Friseurverbandes, sich Kattowicz, wurde eine Delegation, welche sich aus den Friseurmeistern Rarow, Rantmann und Kalszinski zusammensetzte, beim Vertreter des Wojewoden, Dr. Salool, vorstellte. Die Abordnung legte im Namen der gesamten schlesischen Friseurmeister und selbständigen Friseur eine Denkschrift vor, in welcher die Forderungen und Wünsche bezüglich der Wiedereinführung der Sonntagsarbeit im Friseurgewerbe, sowie Bekämpfung des schädlichen Plüschertums zum Ausdruck gebracht wurden. In einer eingehenden Besprechung wurden die näheren Begründungen gegeben und auf die wichtigsten Nachteile hingewiesen, welche den Frisuren seit Einführung der Sonntags- und Feiertagsruhe im Friseurgewerbe erwachsen sind. Nach diesen Darlegungen gab der Vertreter des Wojewoden, Dr. Salool, die Versicherung, daß den Forderungen der schlesischen Friseur hinsichtlich Aufhebung der Sonntagsruhe und Bekämpfung des Plüschertums in weitgehendstem Sinne Rechnung getragen werden soll.

• (Ein Bettler hinterläßt 68000 Flop.) In der Umgebung von Sieradz, in der Wojewodschaft Łódź, ging jahrelang ein Bettler, unter dem Namen „Der dumme Wieslo“ bekannt, seinem Gewerbe nach. Dieser Bettler starb vor einigen Tagen. Erst jetzt nach seinem Tode wurde sein Vermögen bekannt. Blühblausch Denkmahl, so hieß der Bettler, wohnte vor mehreren Jahren in Łódź, wo er eine Handwerker betrieb. Nach dem Tode seiner Frau verließ Denkmahl Łódź. Infolge unglücklicher Umstände verlor er sein ganzes Vermögen. Zum armen Mann geworden, zog aus Łódź als Bettler von Haus zu Haus, wobei er von einem krankhaften Geiz befallen war. Wie es sich herausstellte, hinterließ D. ein erhebliches Vermögen von 68000 Flop, das er einem Käufer in Łódź, bei dem er untertaufte gelandet hatte, vermachte.

• (Ein Wohnhaus eingestürzt.) Vor zwei Wochen brannte in Łódź im Kreis Bieg eine Scheune ab. Der Brandstifter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Numerous Feuersignale die Bewohner wiederum zum Lachen. Dieses mal war in dem wasser mit Pappdach bedeckten Wohnhaus des Brandstifters Manka Feuer ausgebrochen. Auch hier konnte die Entstehungsursache des Brandes noch nicht festgestellt werden, man vermutet jedoch Brandstiftung.

• (Wieder ein Raubüberfall.) Als der Fahrwerksführer Włoczek Molata aus Białow am Abend auf der Chaussee von Drzyżka nach Hause fuhr, hielt ihn zwei unbekannte Männer an. Einer sprang auf den Wagen, legte ihm eine Pistole auf die Brust und verlangte Geld. Molata beteuerte, kein solches bei sich zu haben. Darauf untersuchten ihn die Banditen die Taschen, fanden aber nur fünf Zigaretten. Bevor sich die Banditen entfernten, drohten sie dem Unfallsopfer, ihn bei der nächsten Gelegenheit zu erschießen, falls er sein Abenteuer der Polizei melde.

• (Selbstmord durch Erhängen) beging der 21 Jahre alte Johann Wolaczek aus Żelkowitz. Er wurde an seinem Leibhaken hängend in der Scheune seines Vaters aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Die Ursache zu dieser Verzweiflungstat soll in Familienstreitigkeiten liegen.

• (Unter den Rippen erstickt.) Die Last der Mütter, Säuglinge in den Rippen zu vergraben, hat den Tod des 7 Monate alten Söhnchens Stanisław der Familie Samja in Stanowice verursacht. Die Mutter wollte ihr Kind vor der Kälte schützen, umgab es mit schweren Federbetten und deckte es noch entsprechend zu. Als sie nach zwei Stunden an das Lager des Kindes kam und die Rippen öffnete, sah sie zu ihrem Schrecken, daß das Kind bereits erstickt war. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

• (Tödlich verunglückt.) Der bei seinem Bruder in Kłopotawa zu Besuch weilende Franz Jankus aus Rumbur, ein 60 Jahre alter Mann, wurde auf der Wiese in Rantawa tot aufgefunden. Wie die angelegten polizeilichen Ermittlungen ergaben, liegt ein Unglücksfall vor. Auf einem Spaziergang führte J.

einen drei Meter hohen Abhang an die Wiese hinunter und brach dabei das Genick.

• (Gutgleis.) Gestern vormittag in der 12. Stunde ist auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren ein Waggon eines Güterzuges entgleist. Materialschaden ist dadurch nicht entstanden. Der Verkehr konnte auf einem Nebengleis ungestört erhalten werden.

• (Gefahren.) 17. September. Bei einer Hausung, die am 10. d. M. bei dem deutschen Gemeindevorsteher Łódź durch die Polizei vorgenommen wurde, sind in einer abseits von seinem Gehöft gelegenen, jedermann zugänglichen Scheune des B. 250 Gramm Dynamit, ein Karabiner mit 4 Patronen, 4 Sprengpatronen und einige Meter Zündschnur vorgefunden worden. Diese Gegenstände waren zusammen in einem Sackleinwand eingewickelt und in einem Strohstroh verpackt. Łódź wurde daraufhin verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Die Hausung bei Łódź erfolgte an demselben Tage, an dem in Anwesenheit eines Vertreters des Landrats in Górczów eine Gemeindevorsteherung stattfand, in der gegen den Gemeindevorsteher Stellung genommen wurde und wofür Łódź das Hauptmaterial in Händen hatte. Infolge der Hausung und Verhaftung konnte Łódź an der Sitzung nicht teilnehmen. Am 14. d. M. wurde der deutsche Gemeindevorsteher Jankowski zu einem polizeilichen Bericht vorgelesen und ihm eröffnet, daß ein anonymes Schreiben eingelaufen sei, wonach bei ihm an einer bestimmten Stelle Munition verborgen sein sollte. (Bei 3. fand am 10. d. M. ebenfalls eine Hausung statt, die jedoch ergebnislos verlief.) 3. möchte nun auf Grund des anonymen Schreibens Verdacht haben, ob nicht etwa anstatt bei ihm unter seinem Nachbarn K. oder L. eine Scheune etwas versteckt worden sei. Er beauftragte K. und J. zu ihrem größten Erstaunen machten beide unter K. eine Scheune einen ähnlichen Fund wie die Polizei bei Łódź. Eine dieser Nachbarn als Zeugen und die Polizei herbei; diese dürfte hoffentlich recht bald in dieser mysteriösen Angelegenheit Aufklärung verschaffen. Mitworte wollte in Górczów der Chef der polizeilichen Untersuchungskommission von Kattowicz, Oberkommissar Schwanitzki, um an Ort und Stelle Ermittlungen vorzunehmen. Gestern Donnerstag nachmittag ist Łódź aus dem Gefängnis entlassen worden.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

• (Kattowicz, 17. September. Im Stahlwerk der Laurahütte sind erneut 250 Arbeiter zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Gründe von einer bevorstehenden endgültigen Stilllegung der Laurahütte haben dadurch neue Nahrung gefunden. In einer Belegkassensammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Stilllegung der Hütte 3000 Arbeiter brotlos machen würde. Eine Abordnung der Arbeiter- und Bauernschaft soll sich zur Regierung nach Warschau begeben haben, um entsprechende Maßnahmen zu verlangen.

seiner Fabrik in den Besitz der Versicherungsgesellschaft von 1000000 Lira gelangt. Er ist verhaftet worden.

Wirbelfuror-Katastrophe in Mittelamerika.
New York, 11. September. Zentralamerika ist von einer Wirbelfuror-Katastrophe betroffen worden. Nach den bisher vorliegenden spärlichen Berichten sind Bevölkerungsmassen angeheilt worden, deren Ausmaß sich noch gar nicht übersehen läßt. Nach Frankreichungen wurden in Mexiko-Honduras etwa 500 Menschen getötet. Mehrere Dörfer sind völlig zerstört worden. Die kanakische Bevölkerung Mexiko sowie die indischen Bevölkerung Zentralamerikas sind vertrieben worden. Nach Mexiko sind von San Juan hat der Sturm auch in Portoriko ungeheure Verheerungen angerichtet.

New York, 14. September. Knapplich wird jetzt die Zahl der Todesopfer in Folge auf über 1000 geschätzt. 700 Tote konnten bisher geborgen werden. Das am meisten mitgenommenen Viertel der Stadt wurde in der letzten Nacht in Brand gesetzt, da wegen der furchterlichen Hitze große Erdröhrer brachen. Der Nahrungsmittelmangel hat dazu geführt, daß mehrere Hungererlöbte gestorben sind, so daß der Hungerzustand verhängt werden mußte. Es wird befürchtet, die Stadt gänzlich aufzugeben und in höheren Regionen Anhöhen vorzunehmen. Zwei amerikanische und zwei englische Kreuzer sind bereits zur Hilfeleistung unterwegs, außerdem sind acht Kreuzer mit Munition, Verbandszeug und Arzneien in der Stadt eingetroffen.

Belge, 16. September. Gestern nachmittag wurden unter den Trümmern einer durch den Wirbelfuror zerstörten Kirche 150 Leichen geborgen. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der bisher geborgenen Leichen auf 850.

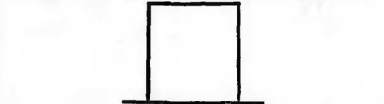
Zugentfall bei Budapest.

Budapest, 18. September. Auf den internationalen Zug von Budapest—Wien—Paris—Dresden wurde in der Nacht zum Sonntag ein Sprengstoffanschlag verübt. Die bei Schiffs, der um 23.30 Uhr Abreise in Richtung Wien verließ, wurde durch einen Bombenanschlag überfallen. Die Bombe bei Wien-Graben (etwa 30 Kilometer von Budapest) explodierte, erfolgte eine heftige Sprengung, durch die der Lokomotivführer des 60 m langen Zuges getötet wurde. Die Maschine und die folgenden fünf Wagen stürzten 24 Meter in die Tiefe. Bis zum Sonntag vormittags 11 Uhr konnten 25 Todesopfer geborgen werden. Fast alle Leichen sind noch unter den Trümmern liegen. Die Zahl der Verletzten beträgt 18. Ihre Verletzungen sind zum größten Teil schwer. Die Leichen wurden zum größten Teil in einem öffentlichen mit den Bergungsarbeiten verbunden sind die Gemit-

lungen nach den Tatern aufgenommen. In den Morgenstunden wurden ein Elektromotor und ein Arbeiter festgenommen, die der Tat verdächtig sind.

Bei der Untersuchung eines Bombenstoffs, das über einen Sondertransport führt, sollte es sich heraus, daß auch hier eine Bombe gelegt worden war, die unverletzt angekommen wurde. Der wenig später aus Wien folgende Orient-Express konnte rechtzeitig angehalten werden, so daß dadurch ein zweites Unglück von ungeheurer Ausmaß vermieden wurde.

Die beiden Verdächtigten konnten bei ihrer Vernehmung nicht sagen, wie sie an die Unglücksstätte gelangt sind.



Kasperle-Theater!

Liebe Kinder!

Am Mittwoch, den 23. September nachmittags 4 Uhr

wird in Mazurek's Saal Kasperle seine lustigen und tollen Streiche aufzuführen. Kommt recht zahlreich und verleiht für 20 gr Eintritt einige recht frohe Stunden! Erwachsene zahlen 50 gr.

Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken.

Die sofort eingetragene Unternehmung hat ergeben, daß es sich bei der Katastrophe um die Folge eines kommunistischen Attentats handelt. Es wurde eine Hauptkugel gefunden. Außerdem entdeckte man an der Unglücksstätte einen Zettel mit der Aufschrift:

„Arbeiter! Ihr habt eine Rechte! Nun wir werden Euch solche von den Kapitalisten erwirken. 3 den Morat werdet Ihr von uns hören, denn unsere Freunde sind überall vorhanden. Es gibt keine Arbeitlosigkeit! Nun, wir werden Euch schaffen. Müde werden die Kapitalisten zu geben haben. Führt nichts, unser Prinzip geht nicht aus!“

Die Unterfertigung lautet: Der II. Bezirk.

Opfer dieses Anschlags wurden aber nicht nur Kapitalisten, sondern auch einfache Leute. So ist sehr zu beklagen das Schicksal einer 23-jährigen Ungarin, Frau Steffi Kovacs, die mit ihren beiden Kindern ihrem Mann, der in Belgien als Bergarbeiter Anstellung gefunden hatte, nachreisen wollte. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzung an beiden Beinen.

Auf wunderbare Weise ist der im Schwäbischen reisende Graf Polih-Danu ohne Schaden davongekommen. Er wurde bei der Katastrophe aus dem Wagen geschleudert und lag in einem 50 Meter weiten Wagen zur Erde, blieb aber unverletzt.

Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat auf die Ergreifung der Täter des Diebstahls Eisenbahnattentats eine Belohnung von 50000 Pfund ausgesetzt. Der Bestand von vier schwer verletzten Opfern des Attentats ist noch immer lebensgefährlich.

Kreuzerregger endlich entdeckt?

Aus Berlin wird gemeldet: Die Öffentlichkeit der gesamten Welt wird durch die Nachricht überrascht, daß es einem hervorragenden Mitglied der Berliner medizinischen Fakultät gelungen ist, nach jahrelanger Forschungsarbeit den Erreger des Krebses zu entdecken. Die Ursache des Krebses haben in aller Eile festgestellt, in allen eingewirkten Kreisläufen sind sie der öffentlichen Mitteilung ferngehalten, um die Arbeit nicht durch vorzeitige Kritik zu gefährden und um nicht unerwünschte Hoffnungen zu erwecken. Kammer aber ist der Hauptmann gekommen, wo die Ergebnisse der jahrelangen Versuche der Öffentlichkeit mitgeteilt werden sollen. Ein Aufschlag der hervorragenden Krebsforscher Europas hat in wissenschaftlicher Hinsicht aber gewaltigsten Arbeit die Entdeckung des Erregers des Krebses nachgeprüft und ist nun, wie aus dem Bericht ersichtlich werden kann, zu dem Ergebnis gelangt, daß tatsächlich die Entdeckung des Krebsreggers bestätigt ist. Alle Eingewirkten sollen sofort mitgeteilt werden. Es ist zu hoffen, daß in Kürze die Krebserreger so weit geläufig sein werden, daß das praktische Ergebnis der Welt bekannt werden kann.

Evang. Gemeinde Sobrau.

Sonntag, den 20. September 1931:
Vorm 11 Uhr: Polnische Gottesdienst.
Nachm 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gut möbliert. Zimmer

(in der Nähe des Bahnhofes) mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

✠

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, heut früh um 5 Uhr aus dieser Zeit abzurufen das Mitglied unserer Körperschaft

den Kirchenältesten

Johann Jarosch

in Riegersdorf im Alter von fast 82 Jahren. Viele Jahrzehnte hindurch hat er in Treue und mit viel Liebe im Dienst unserer Kirchengemeinde gestanden. Wir werden ihn nicht vergessen.

Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es noch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fährt schnell dahin, als fliegen wir davon. (Ps. 90, 10)

Zory, den 18. September 1931.

Der evangelische Gemeindegemeinderat.

Müller, Pfarrer.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. September 1931, nachmittags 1 Uhr nach dem hiesigen Friedhof statt.

Otwarłem

z dniem 15. bm. w ZORACH przy ul. Górnej nr. 7 u p. Wiczorka

zakład elektro-instalacyjno-techniczny!

Wykonuję wszelkie prace jak:

Zakładanie i naprawa instalacji elektrycznej i wodociągowej, naprawa silników, wszelkich aparatów elektrycznych oraz rysunki elektrotechniczne według najnowszych wymagań techniki i po cenach przystępnych. Jako współnika mego ogłasza elektromonters p. Wiczorka Izydora, znanego jako dobrego praktyka z powyższych prac.

Za rzetelną i solidną obsługę zaryczam i proszę o poparcie.

Józef Kłapczyk Absolwent Oddziału Mistrzów Elektrotechnicznych przy Państw. Szkole Przemysłowej w Bielsku

Szanownym Szewcom z Żor i okolicy daję do wiadomości, że otworzyłem w Zorach w domu p. Ogiernana, ul. Strzelecka

warsztat cholewkarski

Wszelkie prace wchodzące w zakres cholewkarsstwa wykonuję dobrze i bardzo tanio.

Jan Zawadzki, mistrz cholewkarski.

Przyjmę chłopaka do praktyki.

Mojej szanownej Klienteli i pp. Publiczności daję do wiadomości, że z dniem 19. bm. przeniosłem mój

skład towarów mięsnych

do własnego domu przy ul. Drzewnej nr. 14.

Proszę o dalsze łaskawe poparcie.

Z poważaniem

Pawel Gettler, mistrz rzeźnicki.

Meiner geehrten Kundschaft u. einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, dass ich von Sonnabend den 19. d. Mts. ab mein

Fleisch- u. Wurstwarengeschäft

in mein Haus ul. Drzewna nr. 14 verlege. — Ich bitte um ferneres geschätztes Wohlwollen und zeichne

hochachtungsvoll

Sperrholz

in allen Stärken zu haben.

Eisenhandlung Russ.

Ein ehrliches, fleissiges, älteres

Mädchen

zu allen Arbeiten für den 1. 10. 1931 gesucht. Zu erfragen bei

Frau Bialas, Kasyno Rydułtowy, Kreis Rybnik.

Parobek

potrzebny zaraz.

Halfar, Żory, Śmieszek.

Komunalna Kasa Oszczędności Miasta Żor w Żorach

Instytucja o pewności popularnej

przyjmuje wkłady oszczędnościowe

w złotych
w złotych w zlocie i
w dolarach

za wysokim oprocentowaniem.

Za pewność wkładów ręczy Gmina Miasta Żor całym swym majątkiem.

Saatroggen 1. Absant
und Saatweizen
hat abzugeben
N. Hilla.

Saatroggen
u. 1 Sandschneider
verkauft
P. Magiera.

2 Wohnungen
(je 1 Stube und Küche) sind sofort zu vermieten.
Korcok, ul. Górna 13.